



*creative
danube*

PLACES TO SEE / PLACES TO BE

creative danube

PLACES TO SEE / PLACES TO BE



X PLZEŇ
the city is
the stage

creativity behind
a rich facade

REGENSBURG

ULM

new ideas in
old vaults

LINZ

design instead
of smoke

VIENNA

underdog on
the move

BRATISLAVA

creative
business

MARIBOR

is the future

PECS

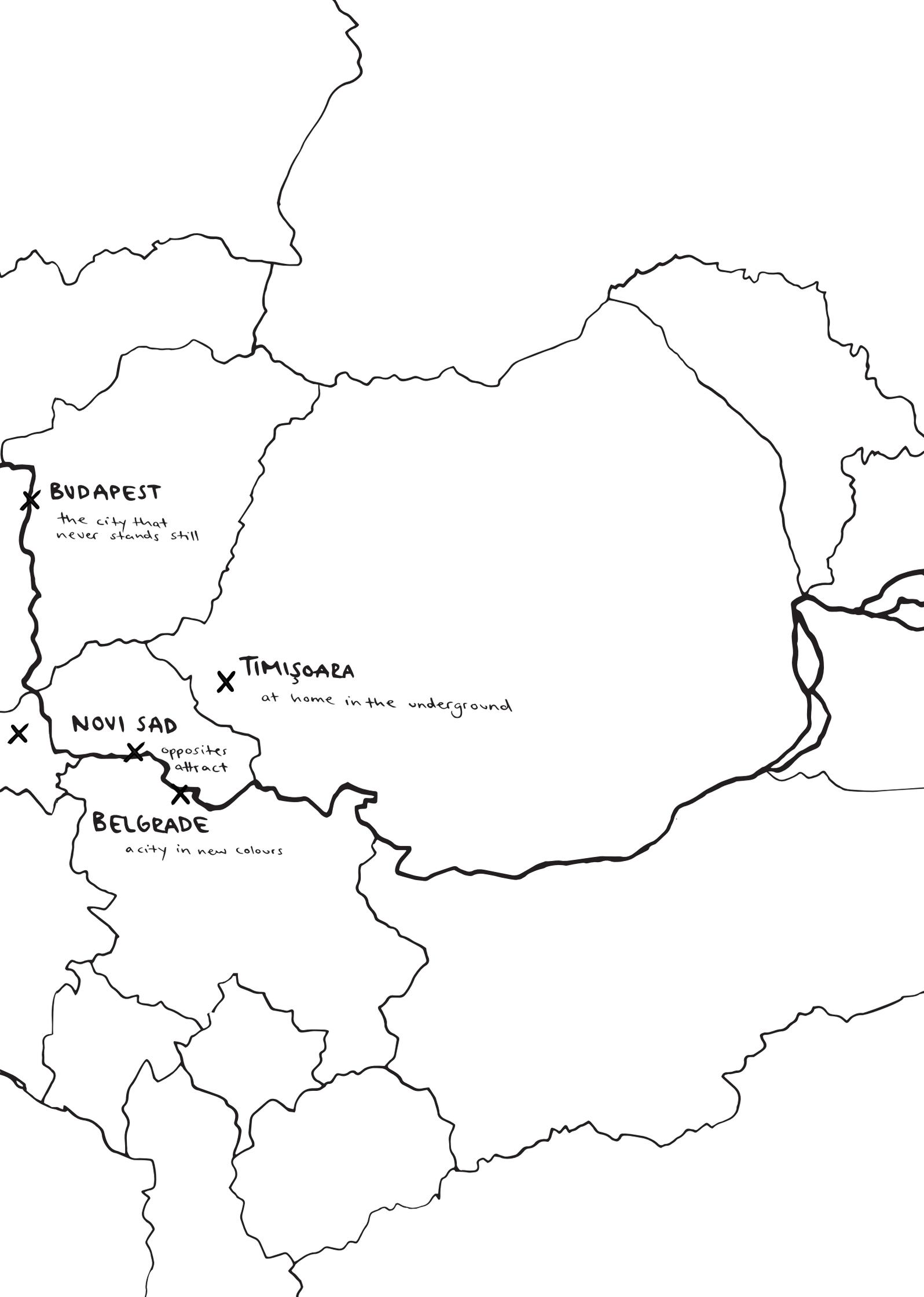
full of surprises

X ZAGREB

the happy chaos
of subculture

OSIJEK

breathe
new life



BUDAPEST
the city that
never stands still

TIMIȘOARA
at home in the underground

NOVI SAD
opposites
attract

BELGRADE
a city in new colours



EDITORIAL

Dass eine Reise entlang der Donau mit Kultur zu tun hat, leuchtet jedem Kunst-Kenner ein. Man denkt an malerische Städte, große Komponisten und die Literaten des 19. Jahrhunderts, die in Kaffeehäusern die Köpfe zusammensteckten, um die kulturelle Unabhängigkeit ihrer Länder voranzutreiben.

Wer heute durch die Donauregion reist, trifft allerdings auch auf eine Kulturszene, die sehr viel moderner ist: Die Graffiti-Künstler im serbischen Belgrad stellen dort inzwischen in führenden Galerien aus; junge Modemacherinnen aus Bratislava erobern weltweit die Laufstege und zum Filmfestival in Timișoara pilgern Kenner aus ganz Europa. Städte des Donauraums, die vor 30 Jahren noch an einer vermeintlich unüberwindbaren Grenze zwischen West und Ost lagen, sind wieder in Europas kulturelles Zentrum gerückt. Ein Künstler aus Wien beschreibt das so: „Vor 10 Jahren hatten junge Wiener eine tolle, innovative Idee und sagten sich: ‚Los, wir ziehen nach Berlin und machen es!‘ Jetzt sagen immer mehr: ‚Lass es doch gleich hier machen – in Wien.‘“

Die Donauregion ist eine Region im Umbruch – und von diesen Umbrüchen profitieren die Kreativen. Der gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Wandel ist der Humus, auf dem eine einzigartige Kreativszene gedeiht. Zugleich wird das kreative Potential der Region seit einigen Jahren auch immer mehr zu einer Ressource für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region: In einst heruntergekommenen Fabrikhallen sind Start-ups entstanden, die neue Ar-

beitsplätze schaffen – die Tabakfabrik Linz ist vielleicht das bekannteste, bei weitem aber nicht das einzige Beispiel dafür. Junge Kreative mischen sich in die Politik ein und bauen die Bürgergesellschaft mit auf – sie helfen Flüchtlingen, gründen unabhängige Diskussionsportale und organisieren politische Flashmobs, wenn sie irgendwo Korruption und Misswirtschaft wittern.

Um die Köpfe dieser Kreativszene zu portraituren, haben sich im Sommer 2015 Studierende der Josip-Juraj-Strossmayer-Universität Osijek und Studierende der Hochschule der Medien in Stuttgart gemeinsam aufgemacht. In deutsch-kroatischen-Tandem-Teams bereisten sie 14 Städte der erweiterten Donauregion, trafen dort Künstler, Musiker und Kulturaktivisten, durchforsteten Kellerklubs, Hinterhofateliers und natürlich steckten sie auch in neuen und traditionsreichen Kaffeehäusern die Köpfe zusammen mit Webdesignern und Poetry-Slamern. Anschließend wurde in Stuttgart und Osijek gelayoutet, konzipiert und designed. Herausgekommen ist ein crossmedialer Reiseführer bestehend aus diesem Buch und einer ergänzenden App, die kostenfrei unter www.creativedanube.eu abrufbar ist.

Wir wünschen allen Lesern und Usern eine gute Reise, egal ob Sie per Fahrrad, Schiff, Auto oder nur in Ihrer Phantasie das kreative Potential der Donauregion entdecken wollen.

Katarina Bader und Boris Alexander Kühnle





Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL	6
ULM	10
REGENSBURG	18
PLZEŇ	26
LINZ	36
VIENNA	42
BRATISLAVA	48
BUDAPEST	54



PÉCS	60
MARIBOR	66
ZAGREB	74
OSIJEK	80
NOVI SAD	86
BELGRADE	92
TIMIŞOARA	98
REGISTER	104





Text: Kim Ruoff
Fotos: Kim Ruoff
Recherche: Domagoj Junuzović, Kim Ruoff

BELGRADE

Stadt in neuen Farben

Belgrad strahlt nicht durch Hochglanz-Fassaden. Überladene Barockbauten stehen nur einen Steinwurf von kommunistischer Einheitsarchitektur entfernt. Dazwischen jede Menge grau. Doch wer genau hinsieht, findet urbane Kunst an zahlreichen Ecken. Recycling und Reusing in der Stadt zwischen Sava und Donau.

Fünf Minuten hat sie Zeit. Unter ihrem Arm klemmt eine Rolle mit Schablonen, ihre Augen scannen die Betonmauer. Grau ist sie, an manchen Stellen bröckelt der Putz. Zwischen unleserlichen Schmierereien und Rostflecken wird die Wand pink, dann gelb. Klack Klack Klack. Die Sprühdose zeichnet blaue Konturen. Fünf Minuten Adrenalin im Dunkeln. Dann schaut von der Wand eine indisch anmutende Frau, mit erhobener Augenbraue, hinunter auf die Straße. Daneben drei Buchstaben: Tkv.

„Früher hätten die Leute direkt die Polizei gerufen, wenn ich erzählt hätte, dass ich Graffiti sprühe. Inzwischen sagen sie eher „Oh, ich weiß, Banksy und so“. Während die 27-Jährige Künstle-

rin tkv redet, wirbeln ihre knallorange lackierten Fingernägel durch die Luft. Ihre Haare sind burschikos geschnitten, ihre Worte direkt und selbstsicher. Ihr Künstlername „The Kraljica Vila“ bedeutet so viel wie „Königin der Feen“. Eigentlich sei das nur eine alberne Idee in der Mittelstufe gewesen, inzwischen empfinde sie es aber als kleinen Triumph wenn auch seriöse Businessleute sie so ansprechen.

Als sie das erste Mal sprüht, verschwendet sie daran keinen Gedanken. Sie interessiert sich für Kunst und nimmt sich was in ihrer Heimatstadt Belgrad verschwenderisch viel zur Verfügung steht: Graue Wände, zugelebte Stromkästen oder kleine Straßenpfeiler. Legal ist das nicht, kümmern tut

es aber eigentlich niemanden. „Kunst sollte Teil des täglichen Lebens sein und für jeden zur Verfügung stehen.“

Kunst bis auf weiteres geschlossen

In einer Stadt, die seit mehreren Jahren ihre wichtigsten Museen für Besucher geschlossen hat, ist das lange nur schwer möglich. Das Museum für zeitgenössische Kunst wurde jahrelang renoviert. Das Nationalmuseum ist seit zwölf Jahren teilweise geschlossen und wird voraussichtlich erst nächstes Jahr wiedereröffnet. Einige Belgrader sind aber eher davon überzeugt, dass das Thema Kultur unter den tonführenden





Politikern für vergleichsweise unwichtig gehalten wird. Während die Museen geschlossen waren, konnten Ausstellungen teilweise ausgelagert werden.

Tkv erinnert sich gut daran. Die Schlangen vor den Ticketschaltern waren so lang, dass man Stunden auf den Einlass warten musste. Das Interesse an Kunst und Kultur war und ist trotz der kritischen Lage des Landes groß.

Die Balkankriege der 90er Jahre und

die darauffolgenden Sanktionen setzen dem Staat im Südosten Europas immer noch zu. Das durchschnittliche Nettoeinkommen liegt bei 380€, zeitweise stieg die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen auf 50%.

Für tkv sind die Straßen Belgrads ein Spiegel der aktuellen gesellschaftlichen Situation. „Eine Stadt, die so viel Streetart hervorbringt, hat eine Jugend, mit dem Drang etwas zu sagen“. Ohne Zu-

gang zu Kunst und Kultur, haben viele Jugendliche ihre eigenen Projekte auf die Beine gestellt.

Zwischen Sofaecke und Küchenzeile

Zusammen mit Freunden und Kommilitonen organisierte Vladimir Marković „Nächte der Kultur“. Be-



The Kraljica Vila



tkv vor ihrem Graffiti

freundete Künstler gaben in seiner Studenten-WG intime Konzerte, Vernissagen fanden zwischen Sofaecke und Küchenzeile statt. Zu Trinken gab es Bier. Natürlich aus der Flasche. „Die Leute haben gemerkt, dass sie nicht unbedingt einen riesen Haufen Geld investieren müssen, sondern einfach mehr kreative Energie.“

Inzwischen ist der 32-Jährige zuständig für PR- und Marketing des Supermarket Concept Stores. In dem 1300m² großen, loftähnlichen Ausstellungsraum treffen Design, Fashion, Kunst, Musik und Gastronomie aufeinander. Die Decken sind hoch, der Be-

ton an vielen Stellen unverputzt. Alles erinnert an eine alte Fabrik. Hier findet man Werke und Produkte von lokalen und nationalen Künstlern, während man auf seinen frisch gerösteten Kaffee wartet oder unter den zahlreichen nackten Glühbirnen durch die großzügigen Räume schlendert.

Über dem Eingang, mit den mit Kunstrasenteppich überzogenen Stufen, ragt ein Graffiti von tkv. Wie sie und Vladimir sich kennengelernt haben, wissen sie nicht mehr. Man kennt sich einfach.

„Künstler sein alleine reicht hier nicht aus.“

Die kreative Szene in Belgrad wächst zwar stetig, ist aber noch immer von überschaubarer Größe. Von den Freunden, die damals mit Vladimir die „Tage der Kultur“ organisiert haben, ist nur einer auch beruflich in der Branche angekommen. „Künstler sein alleine reicht hier nicht aus. Man muss schnell auch ein wirtschaftliches Denken entwickeln.“

Tkv finanziert sich durch Auftragsarbeiten für Supermarket, Red Bull oder Adidas, die Dinge, die sie wirk-





Vladimir Markovic



Der Supermarket Concept Store

Das KC Grad





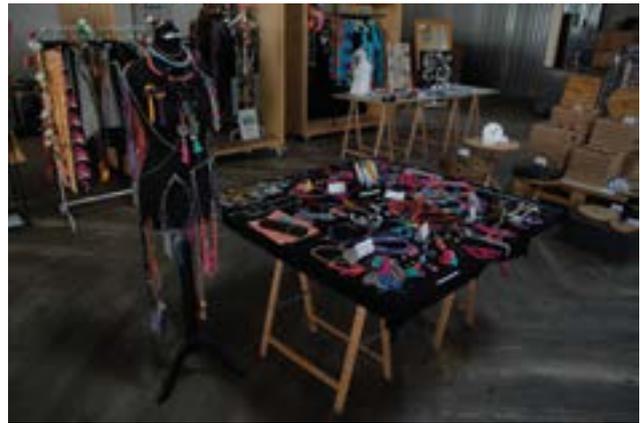
lich machen möchte. Dadurch kann sie sich einen Teil ihrer Kunst bewahren, der nur für sie selbst bestimmt ist und trotzdem von ihrer Arbeit leben.

Auch wenn Streetart auf den ersten Blick eher schwer in einer Kunstgalerie vorstellbar ist, wurde sie in Belgrad bereits mehrmals ausgestellt. Das KC Grad, ein Kultur- und Veranstaltungs-

zentrum schafft Raum für Vernissagen, Workshops, Debatten und Lesungen. In der ehemaligen Lagerhalle stehen zusammengewürfelte Stühle in kleinen Sitzecken zusammen. Die Wände sind aus altem Backstein oder weißen Fliesen. Überall wird geraucht. Im Außenbereich ist ein DJ-Set aufgebaut. Es läuft entspannter Electro.

Kreative statt Rotlicht

KC Grad befindet sich in Savamala, einem Viertel am Ufer der Sava, die einige hundert Meter dahinter in die Donau mündet. Die vielen Bars, Restaurants und Galerien hauchen dem ehemals heruntergekommenen Randbezirk mit Rotlichtvergangenheit neues



Das Mikserhouse – ein kreativer Ort und Laden mit regionalen und Designprodukten

Leben ein. Die Straßen auf denen sie sich reihen, sind ein einziges großes Museum urbaner Kunst.

Zwei Straßen entfernt bleibt der Blick an einem schwarzen, flachen Komplex kleben. Die hohen Fenster schließen mit einer gestreiften Markise ab. In cleanem Design sind die Buchstaben MH zu lesen. Das Mikserhouse schafft mit seinen lichtdurchfluteten hohen Räumen Platz für Co-Working Arbeitsplätze, einen Shop mit regionalen Designartikeln und eine Gallery

auf der Empore. Nachts füllen Bands aus der Gegend, Djs und Performance Künstler den großen Raum mit lässigen Großstadtmenschen.

Anstatt neue, teure Projekte zu planen, werden viele Künstler und Kreative Belgrads zu pragmatischen Recyclern. Alte heruntergekommene Gebäude werden umgestaltet und neu genutzt. Savamala bringt Belgrad einen Namen, abseits von billigem Bier und Balkanpop, ein. „Ich glaube es kommt Großes auf Belgrad zu. Es gibt hier so

viel ungenutzten Raum“, ist sich tkv sicher.

Das Potential der Stadt wird von Seiten der Regierung dagegen anders wahrgenommen. In direkter Nachbarschaft zum Szeneviertel Savamala soll ein drei Milliarden Projekt mit Hilfe von Investoren aus Abu Dhabi entstehen. Es könnte also sein, dass Belgrad bald doch von polierten Glasfassaden und Luxushochhäusern strahlt.





Die Anti-Szene

producing place

Zwischen dem durchgestylten Mikserhouse und den bunten Straßen Samalás, wirkt das BIGZ wie ein rebellischer, unangepasster Stiefbruder. In dem ehemaligen Druckereigebäude haben sich Musiker und kleine Clubs einquartiert. Wer Glück hat, trifft hier auf Belgrads bekannteste DJs oder probende Punk Bands.

Adresse:
BIGZ
Bulevar Vojvode Misica 17
11000 Belgrad



Belgrade Design District

displaying place

In dem länglichen Gebäude, an dessen Eingang groß die Worte „Belgrade Design District“ prangern, gibt es viele innovative Labels in kleinen Läden zu erkunden. Bei „Redesign21“, einem Store im Erdgeschoss, werden alte Löffel und besonderen Münzen zu Armreifen und Ringen verarbeitet.

Adresse:
Čumić, – enter via the Nušićeva Street passage,
11000 Belgrade

www.belgradedesigndistrict.blogspot.com

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 12 – 8 20 Uhr
Sat: 12 – 17 Uhr



Die weiße Wasserfront

relaxing place

Die Beton Hala, mit ihren aneinander gereihten Restaurants, liegt direkt an der Sava. Als Wegweiser hält man Ausschau nach einem gelben Hafenkran. Besonders zu empfehlen: Komunale, an den großen Gemeinschaftstischen kann man sich nach Tipps der Einheimischen erkunden und italienisches Essen genießen.

Adresse:
Beton Hala, Komunale,
Karadjordjeva 2-4,
11000 Belgrad

Tel.: +381 11 30 37 337
www.comunale.rs

Öffnungszeiten:
Mo – So: 10 – 1 Uhr





REGISTER

Artists

- Alisa Rastovac 90
Andrija Škare 78
- Barna Vendely 54
Bojan Mrđenović 77
- Dana Kleinert 49
Domagoj Mrkonjić 82
Domen 69
Duo My tři 30
- Ensembles Auăleu Teatru 102
- Goran Tomka 87
- Julia Fodor 43
- Katarina Kavčič 67
Korbinian Spießl 22
- Lilo Krebernik 46
- Magdalena Reiter 39
Magnus Hofmüller 40
Marijana Fumić 82
Marija Popović 90
Marta und Petr (Duo My tři) 30
Martin Leibinger 11
Mészáros Gergely 61
Mirko Žarković 87
- Nenad Pavlović 82
Nikola Faller 80
- Olivia Schütz 37
Ovidiu Mihaita 102
- Pavel und Martin 30
Petra Plucnarová 31
Petr (Team Overfly) 27
- Rene Puhar 68
- Sigurd Roscher 18
Slavin 28
Spiri (Alex Smaranda) 99
Stipan Tadić 75
Šymon Kliman 51
- Tanja Brandmayr 37
Team Overfly 27
TKV (The Kraljica Vila) 93
- Valentina Grubačević 81
Vladimir Marković 94
- Željka Fuderer Levak 81
Zita Majoros 58





Spots

- 24h-Galerie 24
- Addicted to Rock 47
- Atelier Lokal 87
- Autonomni Kulturni Centar Medika 75, 79
- Backyard Art Festival 81
- Bar Aethernativ 103
- Bar Die Couch 24
- Bar Egylet 63
- Bar Exit 85
- Bar Stiege 12
- Belgrade Design District 97
- Beton Hala 97
- BIGZ 97
- Borský Park 35
- Brod Teatar 90
- Brotfabrik 47
- Busking Fest 30
- Café Hausbrandt 88
- Café Meier 41
- Café Muzička ordinacija 88
- Café Nappali 62, 65
- Café Papírna 34
- Café Spunk 79
- Café Udarnik 67
- Café Ulrich 43
- China Town 88, 91
- Club Attack 77
- Copacabana 85
- Curtea Berarilor 103
- Das Bier-Festival 63
- Das Jüdische Viertel 59
- Eisdieler 41
- Exit Festival 90, 91
- Festival Lent 73
- Festung Petrovaradin 90
- Flat Lab 59
- Fondéria Művészeti Egyesület 61
- Freie Szene 39, 41
- Fresh Air Gallery 31
- Galerie-Café IZBA 91
- Galleria Cvernovka 51
- Gallerija Karas 77
- Gallerija Miroslav Kraljević 78, 79
- Gerberei 41
- Goldschmiede Dentler 17
- Gorila 53
- Grammofonateka 69
- Griesbadgalerie 11
- Heimat 23
- HfG-Archive 17
- Hi-Fi Club 34
- Hostel Costel 100
- Hôtel des Artistes 18
- Il Gelato di Bruno 103
- KC Dunaj 52
- KC Grad 96
- Kulturhaus GT22 68
- Kulturzentrum ROXY 17
- KunstverinGRAZ e.V. 23
- Mikserhouse 96
- Multi-Brand-Store 53
- National Theater 65
- Nimmerland 22
- Open Space Linz 41
- Pekarna 73
- PLAI-Festival 103
- Plzen Zastávka 34
- Printa 58
- Restaurant Kontakt 51
- Restaurant storstad 22
- Salon 73
- Salonschiff Fräulein Florentine 37
- Scârț 102
- SLAMA 80, 85
- Supermarket Concept Store 94
- Szimpla Kert 54
- Tabakfabrik 37
- Tanzschule Center Plesa 67
- Theater Barutana 82
- The Most 53
- Treppenabstieg 12
- Turmtheater 22
- Ulmer Hochschule für Gestaltung (HfG) 16
- Urbanize-Festival 46
- Voodoo Bar 85
- Warm Up Bar 59
- Wiener Deewan 47
- Zsolnay Cultural Quarter 60



IMPRESSUM

Hochschule der Medien Stuttgart, 2016

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage 2016

Hochschule der Medien
Nobelstraße 10
70569 Stuttgart
Deutschland

Umschlaggestaltung und Design-Konzept: Ida Mayer

Satz und Gestaltung: Vivien Hentschel, Ophelia Schlegel, Jens Schlehe, Melanie Thelemann, Miriam Thome, Franziska Voigt

Texte, Fotos und Recherche: siehe Artikel, Studierende der Hochschule der Medien Stuttgart und der Universität Osijek

Konzeption und Leitung: Katarina Bader, Ivana Bestvina Bukvić (Universität Osijek), Martin Engstler, Boris Alexander Kühnle, Burkard Michel, Lutz Mörgenthaler, Iva Nenadic, Lars Rinsdorf, Max Ruppert

ISBN eBook (de): 978-3-945495-14-8

„Creative Danube – places to see/places to be“ entstand in Zusammenarbeit der Hochschule der Medien Stuttgart mit der Universität Osijek und dem Mikser House Belgrade. Das Projekt wird unterstützt von



**Baden-
Württemberg
Stiftung**

WIR STIFTEN ZUKUNFT

